

Biogr. er. D

176

Biogr. erud.

D. 176.

Vitt. Ewald fong. 1775

# Betrübte Gedancken/

Welche/  
Als Der

Hochwürdige / Hoch-Edle / und  
Hochgelahrte Herr /

## Henrich Jonathan Werenberg/

### Der heiligen Schrifft Hochberühmter

Licentiat<sup>us</sup> und Hochverordneter Superintendentens in  
Lüneburg / 2c. 2c.

Am 8. Junii / Anno 1713.

Noth und Todt mit und durch GOTT gläubig über-  
wunden / auch darauff selig in Seinem Erlöser

## Christo IESU

entschlaffen /

Zum kräftigen Trost und Versicherung treuester  
Freundschaft

## Gegen der Hochbetrübtesten Fr. Wittben/

Wie auch

### Hinterlassenen Herren Söhnen/

mitleidend eröffnet

### Ein von dem Wohlseiligen in Christo geliebter Sohn/

und naher Anverwandter/

### M. Christian Wulcknis / Past. Prim.

und Superint. in Jüterbog.



Jüterbog/

Gedruckt von Johann Christoph Bauden.



\*\*\*  
**S**chwarz Papier mit schwarzen Siegel  
Zeigen eine Trauer an.  
Ach! Mein treuer Jonathan!  
Dessen Lehr ein reiner Spiegel!  
Und Er selbst ein muntreer Mann!  
Leget seine Glieder nieder.  
Das wird mir durch schwarz Papier/  
Und mit schwarzen Siegel kund gethan.

\*\*\*  
Es ist mir leid um dich mein Vater Jonathan!  
Dis war das letzte Wort so meine Feder schriebe/  
Aus treu-verbundner Liebe/  
Da Dich der Himmel von uns führte/  
Und man hierunter Gottes Werk verspührte,  
Doch war der Trost / wir wolten uns bald wieder sehen/  
Und das ist auch viermahl darauff geschehen/  
Nun aber da ich solches Glück nicht weiter hoffen kan/  
So stellt mein Hertz die Trauer-Klage an:  
Es ist mir Leid um dich mein Vater Jonathan.

\*\*\*  
Wer der Kirchen treulich dienet/  
Und gleich wie ein Palm-Baum grünet/  
Den beklaget Jederman/  
Wenn die Stunde kommt heran/  
Daß er nicht mehr dienen kan.  
Darum seuffzen wir von Herzen  
Und empfinden grosse Schmerzen.  
Denn wer Ihn gehöret / weinet/  
Daß Sein Licht nicht ferner scheint.

\* \* \*  
Sollen Lehrer dahin sehen!  
Daß sie dermahleins bestehen!  
So bekennet man ingesamt!  
Daß Er bey dem Predigt-Amt!  
Damit Niemand sey verdammt!  
Von der Busse angefangen,  
Heil und Leben zu erlangen!  
War der Wunsch in Seiner Lehre!  
Daß man sich zu G D Z Z bekehre.

\* \* \*  
Doch meine Feder soll sich stillen/  
Sie wird die Ehre nicht erfüllen  
Damit sie alle Augenblick und Stunden  
Dem Seligen verbunden.  
Mein Vergnügen ist zwar hin/  
Es liegt mir aber dis im Sinn/  
Betrübsteste! Mit Trost Euch bezustehn/  
Sonst würde ich von meiner Pflicht abgehn.

\* \* \*  
Wer den Todt vor Augen siehet!  
Und sich noch so sehr bemühet!  
Wisse! daß der klügste Mann  
Ihn davon nicht retten kan.

\* \* \*  
Einmahl muß es seyn gestorben!  
Und ob gleich der Leib verdorben!  
Als der Seelen Instrument!  
Folgt doch drauff ein seltsam End.

\* \* \*  
Ich mag leben oder sterben!  
Muß ich doch den Himmel erben.  
Leb ich/ lebst du/ G D Z Z/ in mir!  
Sterbe ich/ so sterb ich dir.

\* \* \*  
Alles ist auf G D Z Z gewaget!  
Seyd daher unverzaget.  
Treffen die Verheißung'n ein!  
Werden wir auch selig seyn.

Es jammert zwar / wenn man getreue Herzen /  
Nicht sonder Schmerzen /  
Und manch geliebtes Kind zu rücke lassen muß /  
Denn höchst-empfindlich ist der letzte Liebes-Kuß.  
Doch was ist hier zu thun?  
Man muß in Gottes Willen ruhn /  
Und auf die wunderlichen Wege sehn /  
Darauff die Frommen gehn.  
Der Selige starb mehr und mehr /  
Ich schreibe das zu seiner Ehr /  
Der Welt und ihrem Wesen ab /  
Und meine Hände waren oft sein Grab /  
Zedoch erhielt Ihn G D E  
Und riß ihn / da mans nicht gedacht /  
Aus mancher Todes Noth.  
Nun ist Er zur vollkommenen Ruh gebracht.  
Weiter nichts. Es soll sich Freundschafts wegen /  
Meine Feder bey der Grab-Schrift niederlegen.

✻ ✻ ✻  
Hab ich dich mein Gott im Herzen /  
So verlach ich Todes-Schmerzen /  
Es muß hier gelitten seyn /  
Dort will ich mich recht erfreun.

✻ ✻ ✻  
Ich verlasse meine Lieben /  
Und weiß / daß sie sich betrüben /  
Ich weiß aber wo ich bin /  
Kommen Sie durch Glauben hin.

✻ ✻ ✻  
Was du gläubest wirst du schauen /  
Wilt du Gott im Wort vertrauen.  
Also schläfft man ohne Pein.  
Gläubig / sanfft und selig ein.





